

# Kinderland

mawil

Ostberlin im Sommer 1989: Mirco Watzke steckt in der Klemme. Der sonst so vorbildliche Schüler der Klasse 5a hat Ärger mit den blöden FDJlern, und der Einzige, der ihm dabei helfen kann, ist ausgerechnet dieser unheimliche Neue aus der Parallelklasse...

Sieben Jahre nach seinem letzten Buch "Action Sorgenkind" meldet sich Mawil mit "Kinderland" eindrucksvoll zurück und unterstreicht seinen Ruf als einer der versiertesten Comicautoren Deutschlands. In gewohnt charmanter, witziger und ungekünstelter Manier erzählt er in "Kinderland" von Freundschaft, Mut und Vertrauen, einer Kindheit zwischen Jungen Pionieren und Kirche, von "verschundenen" Vätern und heimlich belauschtem Getuschel übers "Rübermachen", von der "Angabe des Todes" und einem Tischtennisturnier am Vorabend der Wende.

Pünktlich zum 25. Jahrestag des Mauerfalls legt Mawil mit "Kinderland" ein ebenso tiefgründiges wie rasant unterhaltsames Buch vor, das aufgrund persönlicher Erinnerungen und sorgfältiger Recherche ein lebhaftes Bild der letzten Tage der DDR zeichnet.



## KINDERLAND von Mawil

ISBN 978-3-943143-90-4  
296 Seiten, farbig, Softcover  
EUR 29

Auch als Vorzugsausgabe erhältlich: Hardcover, inkl. sign. Druck, lim. auf 777 Stück für EUR 39



# Mawil

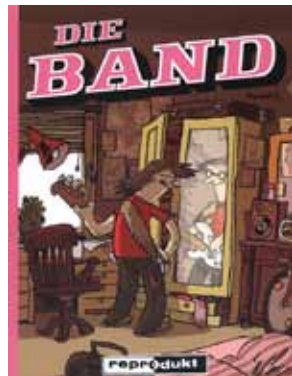
Markus „Mawil“ Witzel wurde 1976 in Ost-Berlin geboren. Schon zu Schulzeiten veröffentlichte er seine Comics in selbstverlegten Fanzines und Anthologien. Nach dem Abitur begann er ein Grafikdesign-Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee, wo er mit anderen Gleichgesinnten, wie Tim Dinter, Ulli Lust und Jens Harder, die Comicgruppe Monogatari gründete. Während des Studiums entstand das erste längere Album „Strand Safari“ (Neuaufgabe bei Reprodukt im September 2014) mit Mawils Alter Ego, einem tapsigen, bebrillten Hasen. Seinen Abschluss machte er mit dem autobiografischen Comic „Wir können ja Freunde bleiben“, der 2003 von Reprodukt verlegt wurde. Die tragikomische Erzählung über die Liebesmühsal, die einen das ganze Leben begleitet, wurde mittlerweile in sechs Sprachen übersetzt. 2004 legte Mawil mit „Die Band“ einen weiteren Comicband vor, der aus seinem Leben erzählt. Mit „Action Sorgenkind“ (2007) zeigte er mit Verve und Variantenreichtum, dass er endgültig in die Top-Riege der deutschen Comickünstler aufgestiegen ist. Seine auch international vielbeachteten Arbeiten bescherten ihm viermal den ICOM-Preis. „Kinderland“ ist nun Mawils erste Arbeit seit 2007 und sein bislang umfangreichstes Buch.



Weitere Comics von Mawil im Reprodukt-Verlag:



**WIR KÖNNEN JA FREUNDE BLEIBEN**  
64 Seiten, sw, Softcover  
EUR 10



**DIE BAND**  
80 Seiten, sw, Softcover  
EUR 10



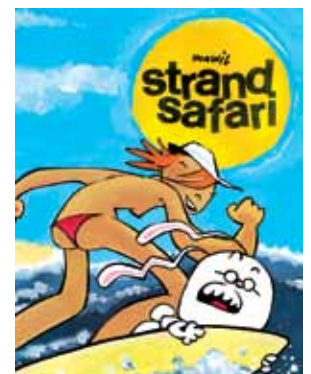
**DAS GROSSE SUPA-HASI-ALBUM**  
128 Seiten, sw, Softcover  
EUR 13



**ACTION SORGENKIND**  
96 Seiten, sw, Softcover  
EUR 10



**MEISTER LAMPE**  
96 Seiten, sw, Softcover  
EUR 5



**STRAND SAFARI**  
90 Seiten, sw, Softcover  
EUR 12 (ab Sep. 2014)





## Mawil im Interview über die Entstehung von „Kinderland“

Lieber Mawil, mit 296 Seiten ist „Kinderland“ dein bislang umfangreichster Comic. Wie lange arbeitest man an einem solchen Projekt? Und wie wurde es geboren?

Die Arbeit an „Kinderland“ hat ziemlich genau sieben Jahre gedauert, wobei ich in dieser Zeit auch viele andere Dinge gemacht habe. Am liebsten arbeite ich an Themen, zu denen ich eine emotionale Verbindung habe und mit denen ich mich ein bisschen auskenne. Nach „Wir können ja Freunde bleiben“ und „Die Band“ blieben da nur noch „Kindheit in der DDR“ und „Tischtennis“. Bei einem Mittagessen mit Flix kam von ihm dann der Tipp, doch einfach beides zu verbinden. Außerdem verdanke ich ihm eine entscheidende dramaturgische Idee.

Von deinen Supra-Hasi-Geschichten abgesehen, waren deine Comics stets autobiografisch und hatten Mawil selbst als Protagonisten. „Kinderland“ ist deine erste große fiktionale Erzählung. Da du aber von einer Jugend in den letzten Tagen der DDR erzählst, liegt der Verdacht nahe, dass in „Kinderland“ auch viel von deiner eigenen Geschichte steckt. Wie viel Markus Witzel steckt in Mirco Watzke?

Mirco Watzke ist genauso ein kleiner Schisser, wie Markus Witzel es früher war. Deswegen ist Markus Witzel damals auch allen spannenden Abenteuern aus dem Weg gegangen. So etwas gibt dann natürlich kaum eine interessante autobiografische Geschichte her. Also musste Markus den Mirco in ein bisschen spannendere Situationen stecken und gucken, wie dieser sich so bewährt.



Torsten, den wir im Gratis-Comic-Tag-Heft als aufrechten Schulschwänzer und Autoritätsverweigerer kennenlernen, ist neben Mirco die zweite Hauptfigur von „Kinderland“. Was kannst du uns über ihn verraten, wer stand für seinen Charakter Pate?

Torsten Maslowski ist ungemein wichtig, um Mirco überhaupt aus seiner Reserve zu locken. Er hat die gleichen Initialen wie mein bester Schulfreund, der schon etwas reifer war als ich, ganz ähnlich wie Torsten in der Geschichte. Aber ansonsten ist die Figur rein fiktiv.

Auch wenn es manchmal den Anschein hat, dass Mirco und seine Freunde nichts anderes als Tischtennis im Kopf haben, zeigt du immer wieder, wie die Erwachsenenwelt in ihr „Kinderland“ einbricht, sei es durch Propagandafilme an der Schule oder durch belauschte Gespräche über Republikflucht. Wie bist du vorgegangen, um in deiner Erzählung die Balance zwischen diesen zwei Welten zu halten?

Die DDR war für mich das Land meiner Kindheit. Deshalb sollte „Kinderland“ ursprünglich auch nur von den Kindern handeln – ohne jegliche Erwachsenen – so wie bei den „Peanuts“. Dort weiß man zwar, dass es irgendwo Erwachsene gibt, aber man kriegt sie nicht mit. Am Ende drängeln die sich zwangsweise aber doch immer wieder in die kindliche Welt.

Menschen, die in der DDR aufgewachsen sind, werden in deiner Erzählung viel aus ihrer eigenen Kindheit wiedererkennen, u. a. ein russisches „Wolf und Hase“-



**LCD-Spiel. Ist das alles aus der Erinnerung gezeichnet oder hast du für all die Details, Uniformen, Straßenzüge eine Menge recherchiert?**

Die meisten Dinge hatte ich noch im Kopf, aber sicherheitshalber habe ich ganz viel in Fotobüchern und im Internet recherchiert. Zum Glück gibt es auf der ganzen Welt Sammler zu den absurdesten Fachgebieten. Und bei manchen gesellschaftlichen Fragen konnte ich mich an den Autor Jochen Schmidt wenden. Er ist sozusagen ein bisschen der historische Berater des Comics. Die DDR-Autos im Hintergrund haben großen Spaß gemacht, aber ich hatte extreme Schwierigkeiten mit den ganzen Klamotten aus den Achtzigern. Für einen weiblichen Zeichner-Nerd wäre es wahrscheinlich genau andersrum gewesen.

**Im Zentrum der Handlung von „Kinderland“ steht ein von langer Hand vorbereitetes Tischtennisturnier, das Mirco und seine Freunde zum „Pioniergeburstag“ organisieren. Ist Tischtennis eine deiner Leidenschaften? Wie muss man vorgehen, um ein Tischtennispiel als Comic dynamisch und spannend abzubilden?**

In der DDR meiner Kindheit gab es nur zwei Sportarten. Fußball für die Jungs ohne Brillen und Tischtennis für alle anderen. Zumindest war es die

Sportart, in der man eine Chance hatte mitzuhalten – und dadurch kam dann die Leidenschaft. Und um so etwas dann noch möglichst dynamisch zeichnen zu können, muss man sich einfach nur die Frage stellen: Wie würde ein Mangazeichner so was machen?

**Und zum Schluss noch drei Quickies: – Lieblingstischtennisspieler?**

Ich kenne gar keine bekannten Spieler. Wir haben eher so in der Straßenliga auf Beton gespielt.

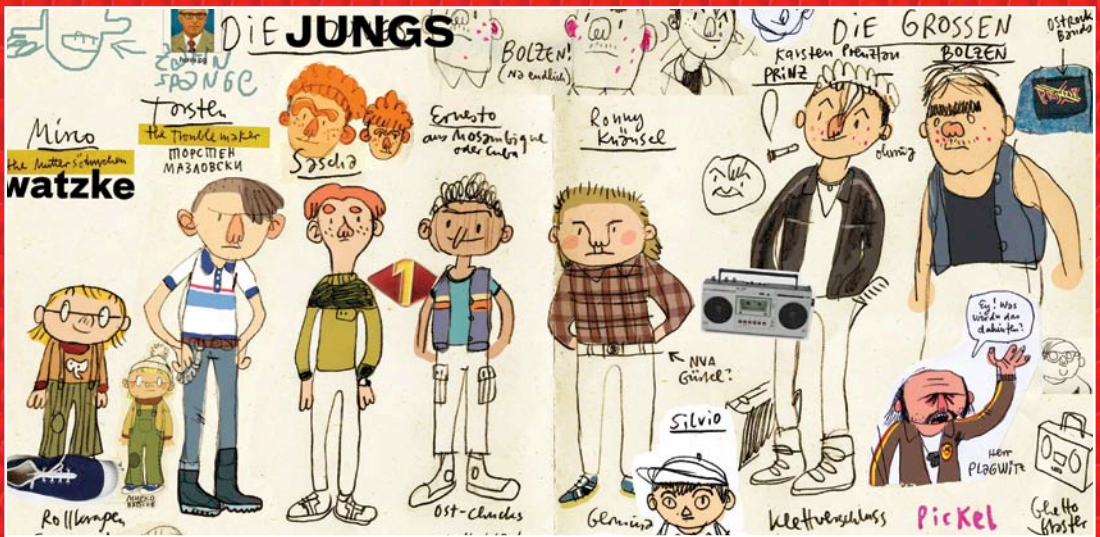
**– Der legendärste Tischtennisschläger?**

Der erste Westschläger 1989 einer Marke namens „Sunflex“(?) von Woolworth.

**– Der beste DDR-Feiertag?**

Schulfest. Wir konnten mit einer Art Gutschein durchs ganze Gebäude laufen, und in allen Klassenräumen wurden Kurse, Spiele oder andere kreative Sachen angeboten. Ich habe einen Alf-Aufkleber gewonnen und konnte im Werken-Raum eine indianermäßige „Bärenkralle“ aus Holz feilen, die man dann an einem Lederband um den Hals trug.

**Interview: Filip Kolek**



**Markus „Mawil“ Witzel**, 1976 in Berlin geboren, veröffentlicht bereits seit Jugendtagen seine häufig autobiografisch gefärbten Geschichten. Mit lockerem Strich erzählt Mawil darin humorvoll und leicht melancholisch übers Erwachsenwerden, über Musik und Mädchen. Mit dem Band „Wir können ja Freunde bleiben“ etablierte sich Mawil 2003 an der Spitze deutschsprachiger Comicerzähler.

Seither ließ Mawil eine ganze Reihe Bücher folgen, für die er wiederholt mit dem ICOM Independent Comic Preis ausgezeichnet wurde. Derzeit veröffentlicht er einmal im Monat einen ganzseitigen Comic in der Sonntagsausgabe des Berliner „Tagesspiegel“ und arbeitet als Dozent. [www.mawil.net](http://www.mawil.net)











## Presse-Kontakt:

REPRODUKT  
Gottschedstraße 4, Aufgang 1  
D-13357 Berlin

Jutta Harms  
Telefon +49 (0)30 2060 7440  
mobil +49 (0)178 4551 709  
Jutta.Harms@reprodukt.com

Filip Kolek  
Telefon +49 (0)30 2060 7441  
mobil +49 (0)176-64155519  
Filip.Kolek@reprodukt.com

**REPRODUKT**